

In einem im allgemeinen wieder der ursprünglichen Richtung folgenden Tal erreicht der Bach die Ortschaft Liljače; kurz vorher ist an das Tal seitlich eine Schachtzone mit verschiedenen Durchstiegen („Vierteiliger Abgrund“) angeschlossen, die sich zwischen der Oberfläche des Hügellandes und der Talsohle ausbreitet. In dieser Zone öffnet sich der Eingang zu einer weiteren aktiven Wasserhöhle, der Peschketo, an deren Erforschung sich auch der Berichterstatter beteiligen konnte.

Besonderer Dank gebührt den bulgarischen Kollegen, die sich bemühten, ihren Gästen aus dem Ausland nicht nur ein umfassendes Bild der Höhlen und der Höhlenforschung in Bulgarien zu vermitteln, sondern auch das Land und seine Sehenswürdigkeiten näher brachten und bestrebt waren, jeden Wunsch der Gäste sofort zu erfüllen.¹

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Kurz vermerkt

In der *Velika pećina* der Ravna gora (Nordwestkroatien) ergaben Untersuchungen in einer 10 m mächtigen Schichtfolge von Höhlensedimenten reiches Material des Höhlenbären. An 6342 Zähnen konnten odontologische Messungen durchgeführt werden; sie müssen mindestens

453 verschiedenen Individuen angehört haben. Davon gehören 34 den Schichten an, die in die Riß-Würm-Zwischeneiszeit datiert werden, 103 den Schichten aus dem Würm I, 292 den Schichten aus den Zeitabschnitten von Würm I—II bis Würm III. Nur 24 Individuen gehören die in postglazialen Schichten gefundenen Zähne an. (M. Malez, *Geoloski Vjesnik*, 18, 1965, 133—139.)

In Österreich sind mit Forschungsstand vom September 1965 insgesamt 16 Höhlen mit mehr als 2 Kilometer Gesamtlänge bekannt. Nur in drei Staaten, nämlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Frankreich und in Spanien, ist die Zahl der bekanntgewordenen Höhlen derartiger Ausdehnung nach den vorliegenden Unterlagen zur Zeit größer.

SCHRIFTENSCHAU

Henry Garnett, *Auf den Spuren alter Völker*. Das farbige Buch der Archäologie. (Titel der englischen Ausgabe: *Treasures of Yesterday*.) Übersetzt und bearbeitet von Ingeborg Hoefelmayer. Herausgeber der österreichischen Ausgabe: Richard Bamberger. 254 Seiten. Verlag für Jugend und Volk, Wien 1964. Preis öS 178,—.

Das in der Reihe „*Die farbige Sachbuchbibliothek aus Forschung und Wissenschaft*“ erschienene und in erster Linie für die Jugend bestimmte Buch führt in leichtverständlicher Darstellung in die Welt der Archäologie ein. Wir lernen eine Fülle materieller Errungenschaften und geistiger Leistungen untergegangener Völker und Kulturen kennen. Allein die ausführlichen Begleittexte der zahlreichen Schwarzweiß- und Farbbilder, Kärtchen und sonstigen Illustrationen (Grundrisse, Profile) vermitteln eine Reihe von Kenntnissen.

¹ Für die Gewährung eines Kostenzuschusses insbesondere für die Hin- und Rückreise dankt der Berichterstatter dem Österreichischen Gewerkschaftsbund.

In einem Einleitungskapitel erfahren wir über Sinn und Zweck der Archäologie, lernen die Bedeutung der Grabbeigaben, der Anordnung der Kulturschichten und die Wichtigkeit einer fachgerechten Fundbergung sowie die Bedeutung des Luftbildes für die Auffindung von Ausgrabungsstätten kennen.

In den sehr kurz gehaltenen Ausführungen über urgeschichtliche Ausgrabungen werden wohl Höhlenmalereien erwähnt, doch finden sich keine Hinweise auf Ausgrabungen in Höhlen, obwohl diese für die Urgeschichtsforschung von großer Bedeutung sind.

Der erste Hauptabschnitt des Buches beschäftigt sich mit den *versunkenen Städten*. Wir erleben zunächst in einer sehr anschaulichen Beschreibung, im wesentlichen gestützt auf die berühmte Darstellung Plinius d. J., den Vesuvausbruch im Jahre 79 n. Chr. und den Untergang der Städte Pompeji und Herkulaneum sowie deren spätere Wiederauffindung und Ausgrabung. Dann folgen wir Heinrich Schliemann auf der Suche nach den Stätten der homerischen Helden: Wir begleiten ihn, wie er an Hand der Ilias Homers die Ruinen Trojas in Kleinasien suchte, auch fand und die ersten Ausgrabungen durchführte; hierauf werden wir Zeugen seiner Ausgrabungen in Mykene und Tiryns in Südgriechenland. Schließlich ersteht durch die erfolgreiche archäologische Tätigkeit des Engländers Arthur Evans die minoische Kultur der Insel Kreta vor uns. Anschließend begleiten wir die Archäologen nach Mittelamerika, wo zahlreiche Überreste indianischer Hochkulturen durch den Urwald überwuchert wurden, aber später wieder gefunden werden konnten.

Im zweiten Kapitel, mit dem Titel „*Königsgräber*“, ist zunächst eine ausführlichere Behandlung der Pyramiden in Unterägypten und der Ausgrabungen im Tal der Könige bei Theben in Oberägypten, besonders des Tutenchamon-Grabes, zu finden. Daran schließen sich die archäologischen Forschungsergebnisse, die in Mesopotamien, besonders in Ninive und Babylon, gewonnen werden konnten. Bei beiden Kulturräumen erfahren wir auch zahlreiche Einzelheiten über die geschichtliche Entwicklung, über Religion, Wissenschaft und Lebensweise. Abschließend wendet sich das Buch einem der Allgemeinheit weniger bekannten Tätigkeitsgebiet der Archäologie, den Britischen Inseln, zu; als Beispiel für eine ausführlichere Darstellung wurde die 1939 durchgeführte Freilegung eines Königsgrabes aus der Mitte des 7. Jahrhunderts bei Ipswich in Ostengland gewählt.

Das Kapitel „*Alte Berichte*“ schildert zunächst die Entzifferung der altägyptischen Hieroglyphenschrift und der Keilschrift Mesopotamiens und wendet sich dann den erst nach dem Zweiten Weltkrieg in Höhlen bei Qumran am Toten Meer gefundenen und wahrscheinlich aus vorchristlicher Zeit stammenden Schriftrollen zu, die zu den größten Handschriftenfunden der letzten Jahrzehnte zählen.

Im letzten Abschnitt „*Archäologie als Wissenschaft*“ wird der Leser mit einigen Forschungsmethoden der Archäologie vertraut gemacht. Er erhält Einblick in die oft mühevollen Kleinarbeit des Archäologen und erfährt von der notwendigen Zusammenarbeit zahlreicher Wissenschaften, um ein Stück der Vergangenheit der Vergangenheit zu entreißen.

So führt das Buch nicht nur auf Spuren alter Völker, sondern bietet auch einen Längsschnitt durch die Geschichte der Archäologie von der noch geheimnisumwitterten „Schatzsuche“ und dem Sammeln von Kuriositäten in früheren Jahrhunderten bis zur planvollen und oft äußerst komplizierten und mühsamen Arbeit in der Gegenwart. Register, Bildnachweise und Literaturverzeichnis schließen das Buch ab.

Dr. Stephan Fordinal (Wien)

Albert Walzer und Hans Widmann, Die Schwäbische Alb in Dichtung und Malerei.

114 Seiten und 69 Tafeln. Verlag des Schwäbischen Albvereins, Stuttgart 1963.

Der Schwäbische Albverein hat diesen Band aus Anlaß seines 75jährigen Bestandes herausgegeben. Er hätte seinen Geburtstag kaum in sinnvollerer Weise feiern können als durch den Druck dieses auch graphisch ausgezeichnet gestalteten Werkes. Auf den zum größeren Teil in Mehrfarbendruck wiedergegebenen Tafeln

sind alte und neue Gemälde, Ansichten und Ausschnitte aus alten Karten zusammengefaßt.

Besonders reizvoll ist es, aus der Fülle des von den Mitarbeitern gesammelten und vorgelegten Materials herauszulesen, welche Rolle und welche Wertung dem Karstphänomen der Alb zukommt. Man gewinnt den Eindruck, daß der Blautopf bei Blaubeuren die Menschen früherer Zeit am meisten beeindruckt hat. Frater Felix Fabris Schilderung der Umgebung dieser Karstquelle mit ihren Höhlen und Klüften aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert ist in dem Buch ebenso angeführt wie das 1531 von Reysmann verfaßte Gedicht „Fons Blavus“ über das Blautal.

Eingehenden Überblick über das Vorhandene gewähren die Textbeiträge über die Alb in Ansichten des 17. und 18. Jahrhunderts (Max Schefold) und über die Alb in den Augen der klassischen und romantischen Maler (Werner Fleischhauer). Eine überraschende Vielfalt von gedanklichen Verbindungen zwischen Natur und Kunst offenbaren die Beiträge über die Alb in der Dichtung; selbstverständlich finden — was den Speläologen interessiert — die liebevolle Schilderung der Nebelhöhle in Wilhelm Hauffs „Lichtenstein“ (1827) und die Bedeutung der Höhlen in dem urgeschichtlichen Roman „Rulaman“ des in Grabenstetten in der Alb geborenen David Friedrich Weinland Erwähnung.

Mit vielen Reproduktionen ist vor allem der Beitrag von Adolf Schahl über „das Bild der Schwäbischen Alb in der Malerei seit 1860“ bedacht.

Das Buch ist Schmuck und Zierde für jede Bücherei; die Synthese zwischen Kunstbuch und heimatkundlichem Dokumentationswerk erscheint außerordentlich geglückt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Hans Binder, Höhlen, Hungerbrunnen, Wasserfälle. Geheimnisvolle Schwäbische Alb.

Ein Wegweiser für Wanderungen über und unter der Erde. SW-Taschenbuchreihe, Band 18. 120 Seiten, 13 Zeichnungen, 4 ganzseitige Fotos. Schwabenwerk GmbH, Stuttgart, o. J. (1965). Preis DM 4,80.

Das Taschenbüchlein ist ein Ratgeber für Wanderungen zu den Höhlen der Schwäbischen Alb. Nach zwei allgemeinen Einführungskapiteln, „Von den Höhlen und von der Verkarstung“ und „Der Mensch und die Höhlen“, ist der Hauptteil des Bandes den Hinweisen auf die einzelnen Höhlen gewidmet. Die Anordnung folgt dabei der Einteilung der Topographischen Karte 1:50 000, die auch als Wanderkarte des Schwäbischen Albvereines in Württemberg weit verbreitet ist.

Für jede Höhle, aber auch für die Karstquellen und andere kennzeichnende Karsterscheinungen, findet man Lageangaben, kurze Beschreibungen und Hinweise auf die Erforschungsgeschichte. Der Band gibt so eine Fülle von Anregungen, insbesondere für Ausflüge auf den Wanderwegen der Schwäbischen Alb. Ein Schriftumsverzeichnis und ein Register erleichtern die Benützung des handlichen und preiswerten Taschenbuches, das durch die gute Gliederung und die Hervorhebung der Höhlennamen in Fettdruck auch graphisch übersichtlich gestaltet ist.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

D. W. Jenkins und Ann Mason-Williams, Caves in Wales and the Marches. 80 Seiten und 5 Seiten Kartenskizzen. Dalesman Publishing Co. Ltd., Clapham (Yorkshire) 1963. Preis 7/6 sh.

Dieses kleine, handliche Büchlein ist mehr als ein Höhlenverzeichnis, es ist eine mustergültige Bearbeitung der Höhlengebiete von Wales. Besonders verdienstvoll wird die Arbeit der Autoren im Hinblick auf die Tatsache, daß das Material nicht einem zentralen Höhlenkataster entnommen werden konnte, sondern den Aufzeichnungen mehrerer speläologischer Vereine und einzelner Forscher entstammt. Nach den Einführungen, einem Verzeichnis der höhlenkundlichen Organisationen sowie einer kurzen Geschichte der Höhlenforschung in Wales, folgt nach Gebieten geordnet

das Verzeichnis der Höhlen. Die Angaben über die einzelnen Objekte sind in ihrem Umfang der Bedeutung der Höhlen angepaßt und enthalten neben geographischer Position, der Gesamtlänge und Angaben über die Erforschung eine kurze Beschreibung des Zuganges und der Höhlenräume. Auch die unter Umständen wichtigen Hinweise auf Besitzverhältnisse sind manchmal gegeben.

Das Büchlein schließt mit einer interessanten Übersetzungsliste von „welshen“ (keltischen) Worten ins Englische, was sicher viel zum Verständnis und zur Erhaltung der bodenständigen alten Höhlennamen beiträgt, und einer kleinen Erläuterung von speläologischen Fachausdrücken, von der in diesem Zusammenhang allerdings keinerlei Vollständigkeit erwartet werden kann.

Heinz Ilming

Niederösterreich aus der Vogelperspektive. Land um Wien, Land der Berge, Land der Wälder, Land am Strom. 172 Seiten. Verlag der Typographischen Anstalt, Wien 1964.

In dem vorliegenden Band, der unter der Mitarbeit einer Reihe namhafter und bekannter Fachexperten entstanden ist, ist der Versuch unternommen worden, das Bundesland Niederösterreich ausschließlich durch Luftbilder in seiner Vielfalt zu erfassen und darzustellen. Die Luftbilder vieler Dörfer, Märkte und Städte, aber auch einzelner Burgen, Schlösser und Landschaften, stellte die Landesbildstelle für Wien, Niederösterreich und das Burgenland bei. Die knappen Erläuterungstexte bei den Bildwiedergaben selbst sind durch eingehende Legenden am Schlusse des Bandes ergänzt, in denen auch auf Ausflugsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten der einzelnen Orte — auch auf die Schauhöhlen — näher hingewiesen wird.

Dem Bildteil sind zusammenfassende Aufsätze über Ur- und Frühgeschichte von Niederösterreich (Franz Hampl), über die geschichtliche Entwicklung des Landes (Karl Gutkas), über Kunst in Niederösterreich (Rupert Feuchtmüller), über Landschaft und Mensch (Karl Gutkas) und über die Wirtschaft Niederösterreichs (Kurt Wessely) vorangestellt.

Text- und Bildteil bilden zusammen eine neuartige Form eines Informationsbuches für jeden, der sich erstmals näher mit dem Bundesland Niederösterreich befassen will. Das Werk bringt aber auch dem, der das Land schon näher kennt, die Vielgestaltigkeit der Landschaft und der Wirtschaft deutlich zum Bewußtsein.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Roland Brinkmann (Herausgeber), Lehrbuch der allgemeinen Geologie, Band I. 520 Seiten mit 297 Einzelabbildungen, 38 Tabellen und 1 farbigen Tafel. Ferdinand Enke-Verlag, Stuttgart 1964. Preis geheftet DM 66,—, Ganzleinen DM 71,—.

Das vorliegende Lehrbuch der allgemeinen Geologie ist gewissermaßen das Nachfolgewerk jenes ebenso geschätzten wie bekannten Lehrbuches der Geologie, das Emanuel Kayser verfaßte. Es unterscheidet sich von jenem dadurch, daß die zunehmende Spezialisierung auch der geologischen Wissenschaft die Zusammenarbeit verschiedener Fachkollegen bedingte, wobei jeder Mitarbeiter das ihm besonders eng vertraute Arbeitsgebiet behandelte. Im ersten Band, der insbesondere den exogenen Kräften gewidmet ist, haben außer Prof. Dr. R. Brinkmann auch Prof. Dr. H. Louis, Prof. Dr. M. Schwarzbach und Prof. Dr. E. Seibold mitgearbeitet. Es ist diesem „Team“ ausgezeichnet gelungen, die Einheitlichkeit der Darstellung trotz der Verschiedenartigkeit des persönlichen Stils zu wahren.

Die einleitenden Kapitel machen mit den geologischen Vorgängen und der Aufgabe der geologischen Forschung bekannt. Die Gliederung des ersten Hauptteiles, der sich mit dem Festland und den auf dem Festland gestaltend wirksamen exogenen Kräften befaßt, gestattet es allerdings nicht, der Karstkunde im weitesten Sinne ein eigenes Kapitel zuzugestehen. Dennoch kommt auch dieses den Speläologen näher interessierende Fachgebiet nicht zu kurz.

In jenem Abschnitt, der der Verwitterung und Bodenbildung gewidmet ist (S. 56—100, M. Schwarzbach), wird unter anderem auf Lösungsverwitterung und Erdfallbildung hingewiesen und die „Kohlensäureverwitterung“ (einschließlich der Höhlen- und Tropfsteinbildung) näher eingegangen. In die Darstellung hat auch der vom Rezensenten seinerzeit vorgeschlagene Begriff „Schichtgrenzhöhlen“ Eingang gefunden. Etwas altertümlich wirkt — wiewohl eine gänzlich unbedeutende Nebensächlichkeit — die Unterschrift „Grotten von St. Canzian“ unter einem von G. Wagner übernommenen Blockbild; sie sollte in späteren Auflagen durch „Höhlen von St. Kanzian“ („Škocjanske jame“) ersetzt werden.

Der Abschnitt über den „Kreislauf des Wassers und Grundwassers“ (S. 101—128, M. Schwarzbach) enthält einen Hinweis auf Karst- oder Vaclusequellen, jener über „Abtragung und Aufschüttung durch das fließende Wasser und die dabei entstehenden Formen“ (S. 129—176, H. Louis) eine Zusammenfassung über das Karstrelief. Die in diesem Kapitel vorgenommene Gleichsetzung verschiedener Fachausdrücke, die mit dem in den Kreisen der Karst- und Höhlenforscher üblich gewordenen Gebrauch nicht übereinstimmt, scheint dem Rezensenten ein erneuter Hinweis auf die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der Fachsprache zu sein. So liest man z. B. „Als Karstschlote, Karstschlotten, natürliche Schächte oder Jamas werden Schlote von etwa Dezimeter bis zu mehreren Metern Durchmesser bezeichnet, die manchmal viele Zehner von Metern in die Tiefe führen...“ Bei den Uvalas wird lediglich auf die von Cvijić stammende Auffassung verwiesen, daß sie durch das Zusammenwachsen mehrerer Dolinen entstanden seien; neuere Studien in den Karstgebieten Jugoslawiens haben gezeigt, daß dies nicht generell der Fall sein kann.

Im Abschnitt über die „Geologische Tätigkeit der Seen“ (S. 177—207, M. Schwarzbach) wird auch das Vorkommen von Karst- und Auslaugungsseen erwähnt. Der Inhalt des Bandes wird durch Abschnitte über die „Geologische Tätigkeit des Eises und die Periglazialgebiete“ (S. 207—249, M. Schwarzbach) und über die „Geologische Tätigkeit des Windes“ (S. 250—280, M. Schwarzbach) ergänzt.

Der zweite Hauptteil des Bandes ist dem Meer gewidmet und von Prof. Dr. E. Seibold verfaßt. Er behandelt in insgesamt sieben Kapiteln Gestalt und Inhalt der Weltmeere; Abtragung, Transport und Sedimentation durch das Meer; Klastische Bestandteile der marinen Sedimente; Chemische Bestandteile der marinen Sedimente; Organogene Bestandteile der marinen Sedimente; Küstenregionen; Flachseeregionen; Tiefseeregionen.

Bei jedem Kapitel sind „ergänzende Schriften“ angeführt, die den interessierten Leser auf einschlägige Veröffentlichungen aufmerksam machen. Ein Autoren- und ein Sachregister schließen den Band ab. Dem Ferdinand Enke-Verlag ist für die Herausgabe des ausgezeichneten Werkes aufrichtig zu danken. Anschaffung und Lektüre des Bandes sind jedem, der Interesse für die Geologie und Geomorphologie aufbringt, zu empfehlen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

J. C. Coleman, *The Caves of Ireland*. 88 pages, Anvil Books Limited, Tralee-Dublin 1965. Preis: 10/6 sh.

Wer immer sich über die Höhlen Irlands informieren will, ob Laie oder Fachmann — vor allem aber dieser —, möge dieses Buch zur Hand nehmen. Der Verfasser kennt die meisten dieser Höhlen selbst, so daß er instande, ja geradezu berufen war, diese von hohem wissenschaftlichen Ernst geleitete Publikation zu schaffen. Diese ist eine nahezu unerschöpfliche Informationsquelle und gibt ein klares Bild von den besonderen Verhältnissen, die auf der „Grünen Insel“ anzutreffen sind. Von genauen Angaben über die Lage der Höhlen, über geologische Details — auch die Raumbeschreibung kommt nicht zu kurz — bis zu den Erforschungsberichten und Bemerkungen über die Bedeutung der einzelnen Objekte in archäologischer Hinsicht ist alles Wissenswerte über die Höhlen Irlands in diesem Werk, das Laien und Fachleuten bestens zu empfehlen ist, enthalten.

Dr. Hans Siegl (Linz/Donau)

Franklin Folsom, Exploring American Caves. Crown Publishers, Inc. 280 Seiten, über 100 Abbildungen. New York 1956. Preis: US-Dollars 5,—.

Dieses Buch beleuchtet alle Teilgebiete der Speläologie, wobei die Kapitel über Höhlenentstehung, -entwicklung und -verfall relativ kurz geraten sind und in fachlicher Beziehung nicht voll befriedigen können. Ziemlich ausführlich wird die Tierwelt der Höhlen behandelt, das Schwergewicht liegt jedoch auf den regional für die USA behandelten Teilen. Hier wird, von der Frühgeschichte beginnend, alles anthropo-speläologisch Interessante geboten. Ausgesprochen interessant zu lesen sind die Berichte über die wichtigsten Ereignisse aus der Entwicklung der Höhlenforschung und des Schauhöhlenwesens in den Vereinigten Staaten.

Über Ausrüstung wird sehr richtig und ausführlich geschrieben; leider wird jedoch einer völlig unbrauchbaren, ja geradezu lebensgefährlichen Seilsicherungsmethode eine halbseitige Strichzeichnung gewidmet. Unter den vielen Photos befinden sich einige ganz ausgezeichnete, welche man sich lieber ganzseitig, als zu viert auf einer Seite wünschen würde. Den Inhalt vervollständigt eine relativ ausführliche Erläuterung der speläologischen Fachausdrücke, ein Verzeichnis der Schauhöhlen der USA mit allen wichtigen Angaben von Zufahrtsmöglichkeit über Eintrittspreis, Führungszeit und -dauer bis zur Unterkunft. Für die Verbreitung der Höhlenforschung sicher sehr wertvoll ist ein Verzeichnis aller höhlenforschenden Vereine und Gruppen des Landes. Über den Wert eines Formblattes für Höhlenbefahrungsberichte, wie es von der National Speleological Society verwendet wird und das alle bisherigen Blätter dieser Art an Ausführlichkeit weit übertrifft, wäre zu diskutieren. Eine Liste der wichtigsten amerikanischen Fachliteratur beschließt dieses, seines vielseitigen Inhaltes wegen vorbildliche Buch.

Unter dem gleichen Titel erschien inzwischen in der Reihe Collier Books, New York, ein Taschenbuch, für welches dieses Buch als Grundlage diente.

Heinz Ilming (Wien)

Franklin Folsom, Exploring American Caves. Their History, Geology, Lore and Location. A Spelunker's Guide. Illustrated. 319 p., New, revised edition. Collier Books, AS 353. New York 1962. Preis: 95 Cents (US).

Der Verfasser, offenkundig Mitglied der National Speleological Society, legt ein Buch vor, das auf einer gründlichen Kenntnis der behandelten Materie fußt. Es ist gut aufgebaut und hält einen gewissen Standard.

Die ersten Kapitel behandeln Höhlen im allgemeinen, das Leben in Höhlen, Höhlen als Schlüssel zur Geschichte der Menschheit und die Entwicklung zu Schauhöhlen. Weiters erfahren wir von der Entwicklung der Höhlenforschung und ihren Trägern. Das Buch ist auf den Raum der Vereinigten Staaten von Amerika bezogen und stellt dessen besondere Belange heraus. Immer wieder erscheint der Hinweis auf die National Speleological Society und ihre Tätigkeit und die Feststellung, daß innerhalb dieser Gemeinschaft Laien und Wissenschaftler als gleichberechtigte Partner gelten. Für den Leserkreis, für den das Buch gedacht ist, sind die Kapitel über „Höhlen-Benimm“ und Ausrüstung sicher sehr wertvoll.

Den Abschluß bilden Listen der Schauhöhlen der USA, der dortigen Höhlenforschungsinstitutionen und der Sektionen der NSS (Grottoes genannt). Auch ein Berichtsformular (Fahrtenbericht) ist abgedruckt, schließlich eine Liste von Büchern durchwegs amerikanischer Herkunft über Höhlen und Höhlenforschung, die der Verfasser als Lektüre empfiehlt. Das diesen Listen vorangestellte Glossar ist gut und ausreichend.

Zusammenfassung: Das Buch vermag dem am amerikanischen Raum in bezug auf Höhlen interessierten Leser vieles zu geben und seinen Wortschatz zu erweitern. Es kann zu den populärwissenschaftlichen Werken gezählt werden und stellt eine revidierte Neuauflage des unter dem gleichen Titel 1956 veröffentlichten Buches dar.

Dr. Hans Siegl (Linz)

Hans-Jürgen Teschke, Wörterbuch der Geowissenschaften, russisch — deutsch. 424 Seiten. Akademie-Verlag GmbH., Berlin 1964. Preis (gebunden) DM (Ost) 25,50.

Das vorliegende Wörterbuch ist eine eindrucksvolle und sehr gut brauchbare Dokumentationsleistung. Nicht weniger als rund 35.000 Stichworte, die in der neueren Fachliteratur über Geologie und deren Nachbarwissenschaften zu finden waren, sind in das Werk aufgenommen. Wie eingehend die Bearbeitung erfolgte, geht schon daraus hervor, daß trotz des beträchtlichen Umfangs nicht die Möglichkeit bestand, auch auf technische Begriffe (Bohrtechnik, Bergbau) einzugehen.

Bei der Übersetzung der Titel von Veröffentlichungen in sowjetischer Sprache, die der Rezensent bei seinen Arbeiten für die Internationale Bibliographie für Speläologie vornahm, hat sich gezeigt, daß das Wörterbuch der Geowissenschaften ausgezeichnete Dienste leistet. Jene Sektoren der Quartärforschung und der allgemeinen Geologie, die mit der Speläologie in engem Zusammenhang stehen, haben weitgehende Berücksichtigung gefunden. Studium und Auswertung der sowjetischen Fachliteratur werden so wesentlich erleichtert.

Sehr aufschlußreich und begrüßenswert ist auch das dem Bande beigegebene Verzeichnis der wichtigsten Zeitschriften und Schriftenreihen der Sowjetunion mit überwiegend geologischem Inhalt. Von 365 Periodika werden die offizielle Abkürzung, der volle bibliographische Titel (mit Herausgeber und Erscheinungsort) und die annähernd wörtliche Übersetzung des Titels angeführt. *Dr. Hubert Trimmel*

Josef Augusta, An den Lagerfeuern der Altsteinzeit. Deutsch von F. Bunzl unter fachlicher Mitarbeit von Max A. Schönwälder. 218 Seiten, 44 Illustrationen von Zdeněk Burian. Urania-Verlag, 3. Auflage, Leipzig - Jena - Berlin 1964. Preis MDN 10,80.

Das Buch führt uns in die Welt der Mammut- und Renjäger am Ende der Altsteinzeit. An Hand von Funden im Mährischen Karst, Frankreich und Nordspanien wird das tägliche Leben, vor allem aber die Jagd und das künstlerische Schaffen der damaligen Höhlenbewohner rekonstruiert. Das gewonnene Bild wird durch zahlreiche Abbildungen noch lebendiger gestaltet.

Die Entdeckungsgeschichte der Höhlenwandmalereien von Altamira, die der Autor ausführlich beschreibt, zeigt uns die Schwierigkeiten, mit denen Forscher und Vertreter neuer Ansichten zu kämpfen hatten und haben.

Sehr wertvoll erscheint mir das umfangreiche Nachwort, in dem eine Übersicht über die Eis- und Zwischeneiszeiten, deren Klima, Flora und Fauna und über das erste Auftreten des Menschen gegeben wird. Allen, die an der urgeschichtlichen Forschung in Zusammenhang mit Höhlen interessiert sind — vor allem der Jugend —, wird dieses Buch eine wertvolle Bereicherung ihres Bildes vom urgeschichtlichen Leben sein. *Elisabeth Hatzl (Wien)*

Maryann Shelley, Karst and Caves in the Caucasus. 74 Seiten. Ohne Ortsangabe (USA) 1956.

Einen Beweis dafür, wie verstreut die karst- und höhlenkundliche Literatur veröffentlicht ist, stellt die zusammenfassende Studie über Karst und Höhlen im Kaukasus dar, die nach Unterlagen der Library of Congress verfaßt worden ist. Sie erschien im Kleinoffsetverfahren vermutlich in kleiner Auflage und ist im Kartenkatalog der Library of Congress unter Nummer A-316527 angeführt. Das Exemplar, das der vorliegenden Besprechung zugrunde liegt, wurde für die Bücherei des Verbandes österreichischer Höhlenforscher zur Verfügung gestellt.

Die Publikation ist insofern bemerkenswert, als der Versuch unternommen wird, durch Auswertung der älteren Literatur eine regionale Übersicht über Karstmorphologie, Karsthydrologie und Klima eines größeren Gebirgszuges zu gewinnen und daraus eine Gliederung in „Karstprovinzen“ abzuleiten. Wie die beigegebene Übersichtskarte der Karsterscheinungen im Kaukasus erkennen läßt, kommt diese

Gliederung einer Karsttypen-Unterscheidung sehr nahe. Die Höhlen werden verhältnismäßig eingehend beschrieben, für das westliche Transkaukasien ist auch eine Höhlenverbreitungskarte angeschlossen.

Wer sich über Karst und Höhlen im Kaukasus eingehend informieren will, muß freilich die reichhaltige neue sowjetische Literatur zur Ergänzung heranziehen; dennoch bleibt die Arbeit von Maryann Shelley von dauerndem Wert, weil der reichhaltige Schrifttumsnachweis bis etwa 1955 eine rasche Orientierung über alle Daten erlaubt, die bis zum Einsetzen der intensiven Bearbeitung der Kaukasushöhlen in neuester Zeit vorlagen.

Dr. Hubert Trimmel

Höhlenverzeichnis zum Jahrgang 1965

Zusammenstellung: Stephan Fordinal (Wien)

In das Höhlenverzeichnis wurden nur namentlich genannte Höhlen aufgenommen; allgemeine Hinweise auf Höhlen (z. B. Höhlen der Schneealpe, ...) wurden nicht berücksichtigt. Auch die zahlreichen Höhlen des Mährischen Karstes, die in dem Aufsatz J. Škutils „Vorgeschichtliche und jüngere Höhlenbesiedlung im Mährischen Karst“ („Die Höhle“, 1965/2, S. 33—38) erwähnt werden, wurden in die folgende Zusammenstellung nicht aufgenommen.

Abkürzungen: B = Bulgarien, D = Deutschland, F = Frankreich, I = Italien, J = Jugoslawien, Sp = Spanien.

Aus drucktechnischen Gründen steht CSSR statt ČSSR.

Bei der Lageangabe österreichischer Höhlen wurde an Stelle der Staatsbezeichnung das Bundesland angeführt: Bgld = Burgenland, K = Kärnten, NÖ = Niederösterreich, OÖ = Oberösterreich, Sbg = Salzburg, St = Steiermark, T = Tirol.

Im Jahrgang 1965 der Zeitschrift „Die Höhle“ werden folgende Höhlen erwähnt:

Abgrund, Vierteiliger (Westbalkan, B)	110	Bodinghöhle (bei Frankenfels, NÖ) 96, 70, 71
Abri de Combe Grenal (Südfrankreich) ..	74	Boschijat Most (Westbalkan, B)
Adelsberger Grotte (bei Postojna/Adelsberg, J)	101, 106, 107	Brandlhöhle (bei Frankenfels, NÖ)
Adlerloch (Schafberg, Sbg)	47—53	Brettsteinhöhle, Große (Totes Gebirge, St) 13
Äskulaphöhle (Mähren, CSSR)	78	Bruchfugenhöhle (Höllengebirge, OÖ)
Almberg-Eis- und -Tropfsteinhöhle (Totes Gebirge, St)	13	Brüllendes Loch (Schneealpe, St)
Argostoli, Meermühlen (Kephallenia, Griechenland)	12	Býčí skála-Höhle (Mähren, CSSR)
Arnasthöhle = Ernsthöhle		Campolongo, Grava di (Prov. Salerno, I) 28
Arzmauer-Schichtnische (bei Klenreifling, OÖ)	10	Cerovac, Höhlen von (Kroatien, J)
Augensteinhöhle (Dachstein, St)	13	Chilchlihöhle (Simmental, Schweiz)
Auslaßhöhle (Mähren, CSSR)	78	Choukoutien, Höhlen von (bei Peking, China)
Badlhöhle, Große (bei Peggau, St)	11, 88	Combarelles, Höhle von (Südfrankreich) 74, 76
Bärenhöhle (bei Mixnitz, St)	11	Combe Grenal, Abri de (Südfrankreich) ..
Bara-Bahau, Höhle von (Südfrankreich) 75, 76		Cougnac, Höhlen von (Südfrankreich) ..
Berger, Gouffre (Westalpen, F)	58	Crna jama = Schwarze Grotte
Bergmandlloch (bei Hieflau, St)	11	Cueva Eberhardti = Mylodonhöhle
Bergsturzhöhle (Tuxer Alpen, T)	13	Cuvel sonch = Heilige Höhle
Bernifal, Höhle von (Südfrankreich)	74, 75	Dachstein-Mammuthöhle (bei Obertraun, OÖ)
Billa-Surgam-Höhlen (Vorderindien)	86	Dachstein-Eishöhle (bei Obertraun, OÖ)
Birmmatten-Basisgrotte (bei Basel, Schweiz)	59—60	Dainichi-no-Ana-Lavatunnel (Japan)
Biwakhöhle (Höllengebirge, OÖ)	10	Dependance (Hoher Göll, Sbg)
Blautopf (Schwäbische Alb, D)	112	Drachenhöhle (bei Mixnitz, St)
		Drachenhöhlen (Westfalen, D)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Fordinal Stephan, Trimmel Hubert, Ilming Heinz, Siegl Hans, Hatzl Elisabeth

Artikel/Article: [Schriftschau 110-117](#)